

## Wiehnachtsboomkoop in Iesd Menüt

In ´n paar Daag is Wiehnachten. Dat moiste Fest van `t heel Jahr. De Iesd Keers van d` Adventskranz word anstoken un haast in elke Huus `n Wiehnachtsboom upstellt.

Weten Ji, leev Lesers, egentlik worher dat kummt, dat wi `n Adventskranz un `n Wiehnachtsboom upstellen? Ik bün mi over de richtige Antwoord neet heel seker. Ik bün ehreik, ik wuß dat bit vör `n kört Tied ok neet.

De Karsttied (Weihnachtszeit) geiht van 1. Advent bit 6. Januar. Bit dat Jahr 350 na Christus fierten de Christen an 6. Januar, dann is dat Epiphaniäs-Fest, Wiehnachten. De ut de Griechischen stammende Naam van dit Dag word betekend as "Erscheinung Gottes in der Gestalt Jesu Christi".

De evangelske Theologe Johann Hinrich Wichern (1808 - 1881) hett de Adventskranz erfunden. Wenn man `t heel genau nehmen deit, dann hett he ´n heel oll Bruuk weer upgrepen un disse wiederentwickelt. Denn grön of ut Stroh bunnene Kranzen gullen ok fröher al as Segensbrenger. Se sullten Unglück van all ofwennen, dat in de komende Jahr grön un Frucht dragen sullte. Um dat noch düdelker toe maken, wurr de Kranz mit rood of golden Bannen smückt. Van Johann Hinrich Wichern stammt ok de Bruuk, veer Kersen up de Kranz toe steken, um so up dat Komen van de Heer toe wachen.

De Germanen hebben de Minsken toe de Wiehnachtsboom verholpen. För hör wohnten de goed Geister in Bomen. En Boom verdreev Dämonen, Hexen un Krankheiten. Dat wat an de Bomen hangt wurr, sull keen Schmuck wesen, sünner as so ´n Aard "Beschwörung": Appels un Peren sullen goed Arnt brengen un de Deren in Förm van Backwaar sullen vör gesunn Veeh sorgen. De Christen hebben dit eerst in d´ 17. Jahrhunnert so overnomen.

Solang as ik denken kann, hebben wi in mien Ollenuus alltied ´n Adventskranz un ´n Wiehnachtsboom hat. Un disse Bruuk hebb ik mit mien Familje ok overnomen. De Adventskranz wurr in fröhere Tieden sülvst maakt. Man ´n Wiehnachtsboom müssen wi ja kopen, gaff dat doch bi uns up Marsch keen Wald. ´n paar Week vör Wiehnachten kwamm ´n Lastwagen mit Wiehnachtsbomen in ´t Dörp. De Verkoper gung van Dör toe Dör un boo de Bomen an. In de eerst Jahren na ´d Krieg köstde ´n Boom 1,-- Mark, later 3,-- Mark. Vandaag mutt man al minnestens twintig Mark utgeven, wenn man een hebben will, de na ´n bietje wat utsücht. Ja, de Priesen stiegen overall. Mien Nahber Jan hett lesd Jahr 70,-- DM för ´n Boom betahlt. Wass ja ok ´n Nordmandann un sach moi ut. Man mi is dat toevöl Geld. Neet dat ik gitzig bün, wi hebben ok all Jahr ´n moi Boom, aber mehr als dartig Mark hebb ´k bither neet dorför utgeven.

So ok lesd Jahr. Wassen man blot noch ´n paar Daag bit Wiehnachten, as mien Frau smörgens, as ik na d` Arbeit muß, an mi see: "Denk dran, dat du ´n Boom mitbringst. Neet dat dat weer up lesd Menüt gahn mutt." "Ja, ja," hebb ik antwoordt, "ik breng een mit." Dorbi mutt ik seggen, dat in de eerst Tied, as wi traut wassen, mien Frau elke Jahr ´n Boom bi d` Dör köfft hett. Man as ik over de van hör geköfft Boom bi `t Upstellen leep skullen hebb, wiel de - na mien Menen - na nix utsach, hett se noit weer ´n Boom köfft. Un sied de Tied sitt ik d`r nu mit.

As ik savends weer in Huus ankwamm, hett se mi as eerst fraagt, of ik ok ´n Boom mitbrocht harr. Natürelk harr `k dat weer vergeten. "Man mörgen, dann breng `k een mit. Maak mi glik ´n Knüpp in d` Snoetdoek," see ik an hör.

An anner Daag savends, ik wull nett` in uns Straat inbugen, skütt mi dat in de Kopp: "Du hest ja weer keen Wiehnachtsboom mitbrocht." Ik bün up Stee umdreiht un na de Görner fahren. He wull nettakraat sien Geskäft dicht maken, as ik bi hum vör de Dör stunn. "Ik harr gern noch ´n Boom," see ik. "Ik hebb de al all achter `t Huus brocht," antwoordt he, "gahn s` dor man hen, un söken s` sük een ut. Ik koom glik na."

Ik also um `t Huus toe. Dor, in `t Halvdunkel, stunnen un laggen stückofwat Bomen van all Grötten. Man de richtige toe finnen, dat wurr neet eenfach, dat was mi glied klaar. Ik bün an `t Söken fangen. De een was mi toe lüttjet, de anner toe groot, weer `n anner was mi neet moi genug. Un so gung dat hen un her. Mien Hannen wassen van dat Anpackereei al heel pickig. Mittlerwiel was de Görner ok komen. Nu hull he de Bomen liek un ik kunn kieken. Man mi gefull so recht keeneen. "Ik hebb hier achtern noch ´n paar Edeltannen", see he uplesd an mi, "kieken s` sük dee man ehm an." Junge, wat wassen dat moi Bomen. "Wat sölen de dann kösten?," froog ik hum. "Van söbentig Mark of an, kummt up d` Grött an," antwoordt he. "Ne," see ik, "dat kummt för mi neet in Fraag. ´n eenfache Boom deit ok."

Ik will `t kört maken. Na ´n goed Vördelstünn, de Görner wuss ok neet mehr wieder, hebb `k dann Boom mit Ball, de mi na wat leet, för dartig Mark köfft.

In Huus hebb ik hum dann unner t` Ofdack stellt un ok noch glied ´n bietje Water ut Pütt geven. Blied as ´n Klütje hebb ik mien Frau vertellt, dat ik ´n moi Boom köfft harr. Ok se was toefree. "Nu maak hum ok mörgen glied up Ständer un wach neet bit up lesd Menüt. Du weest, dann is alltied so ´n Wörde. Ik much d` Kamer fröh genug klaar hemmen," see se an mi. "Ja, ja," see ik, "maakt di man keen Sörg. Dat maak ik al. Sünd ja noch dree Daag bit Hilligabend."

Un so as dat is. Ik harr an de komende Abends keen Tied. Termine, Termine. Man vörmiddags an Hilligabend harr ik ja freei. Dor kunn ik de Boom up Ständer maken un dorna in d` Kamer ok glied mit Lametta un Kugeln behangen. Was dann een ofmaken. Mien leev Frau sach dat natürelk heel anners. "Dat du alls immer up lesd Menüt maken muß, dat is neet moi", see se an mi. Un dormit harr se recht. Man nu was dat toelaat.

Fröhsmörgens an Hilligabend, as mien Frau noch maal up Böskupp

muß, hebb ik de Ständer un ´n Saag snappt, un bün na de Boom unner  
`t Ofdack hen. As ik mi de Boom so recht ankiek, bün ´k doch leep  
untoefree. Neet blot dat he unner bült bruun Tacken hett, nee, ok skeev  
wursen is h`. "Wat ´n Blamage," denk ik, "wat sölen dien Frau, dien  
Kinner un Verwandten wall seggen, wenn se de Boom sehn?" Ik  
overlegg un overlegg, wat ik maken sall. "Of ik noch maal na de Görner  
fahr, un ´n anner Boom haal. Villicht doch ´n Nordmandann as mien  
Nahber?," denk ik, "man sovöl Geld un dann noch düppelt utgeven, dat  
geiht mi tegen de Streek."

Ik legg dat Reev eerst maal bisied un loop dör `t Tuun, um wieder  
natoedenken. In een Eck bliev ik stahn un kiek mi de Omorikafichten an,  
de mien Frau un ik vör ´n paar Jahr neei sett hemmen. "Junge, wat sünd  
de moi un egal wursen," denk ik so. Un in sülvige Moment hebb ik de  
Infall! Ik loop in d` Garaag, haal ´n Spaa un breng ok glik de geköfft  
Wiehnachtsboom mit. Na ´n paar Menüten hebb ik de Omorika utbuddelt  
un de Dann insett. "Fallt egentlik gaar neet up," denk ik, "ik sett de  
Omorika in ´n groot Blömenkübel, un na Wiehnachten sett ik hum weer  
in d` Tuun. Of mien Frau wall wat markt?"

Un so hebb ik dat maakt. Na ´n Settje hebb ik de Boom dör de  
Verandadör in d` Kamer brocht un glik moi smückt. Junge, wat was dat  
för ´n prachtige Wiehnachtsboom. Was recht ´n bietje stolt up.

Mittlerwiel was mien Frau weerkomen. As se bi mi in d´ Kamer kummt,  
um toe kieken, wo wiet ik bün, fraag ik hör: "Wat meenst van de Boom?"  
"De sücht ja recht goed ut," seggt se, "man löv neet, dat du mi wat vör  
maken kannst. Dat is neet de Boom, de du köfft hest, sünnern dat is een  
ut uns Tuun." Do was ´k doch platt, dat se dat glik murken harr. "Du  
hest recht, mien Hart, aber verraai mi neet bi de Kinner. Will mi ja neet  
blameren."

As wi de Kersen abends anstoken un mit uns Kinner ´n paar Lieder  
sungen hemmen, sach de Boom noch moier ut. Eerst as een van uns  
Jungs mi fraagt hett, wor ik de moi Boom köfft harr, hebb ik de Wahrheit

vertellt. Do was de Laggereei groot. Aber eens hebb ik mi sworn, in  
lesd Menüt koop ik noit weer ´n Wiehnachtsboom.